

Erfahrungsbericht zur Projektförderung

**>flirren<, November 2017, Berlin
von Rubato**

Eine Produktion von derTanzcompagnie Rubato, mit freundlicher Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin, gefördert durch den Fonds Darstellende Künste e.V., in Kooperation mit Studio Sonic_Berlin und den Uferstudios Berlin.

Die Berliner Tanzcompagnie RUBATO wurde 1985 von den Tänzer*innen/Choreograf*innen Jutta Hell und Dieter Baumann gegründet. Bis heute entwickelten sie in unterschiedlichsten Künstlerkonstellationen und Kulturen 55 abendfüllende Stücke, die auf zahlreichen Tourneen rund um die Welt gezeigt wurden.



Foto: Gerhard Ludwig

Die vom Fonds darstellende Künste mitgeförderte Tanz-Produktion **>flirren< Tänze der Angst und Freiheit** ist von einem Team von Künstler*innen realisiert worden, das jetzt schon zum dritten Mal zusammenarbeitet. Dies ist uns wichtig zu kommunizieren, da wir im Laufe unserer 32-jährigen Produktionserfahrung erlebt haben, was für eine kreative Kraft ein kontinuierlich zusammenarbeitendes Team haben kann, im Unterschied zu Produktionsteams die sich nur für eine Arbeit zusammenfinden. Wieder einmal haben wir in diesem Prozess positiv erlebt, was es bedeutet, sehr

früh mit einem Live-Musiker zusammen zu proben. Schließlich die Möglichkeit (finanziell/räumlich), schon 10 Tage vor der Premiere im Aufführungsraum proben und einrichten zu können. Die Produktionsbedingungen sind nicht alleine ausschlaggebend für eine gelungene Arbeit, aber sie sind doch sehr wichtig, damit das kreative Potential einen Grund hat, auf dem es sich entwickeln kann.

Wir hatten während der Proben immer wieder unterschiedliche Zuschauer*innen (keine Kolleg*innen), die sich die Proben und Durchläufe angeschaut haben, teilweise sehr spontan, nicht lange geplant oder als angekündigtes „Showing“ eingeladen. Das war gut, „organisch“, ... irgendwann kommen Leute und wollen einfach zuschauen und du merkst, ob sie das was kreierte erreicht oder nicht... und ziehst deine Schlüsse daraus...

Im Antrag haben wir kurz und knapp formuliert:

„Wir übersetzen aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Zustandswahrnehmungen in ein anderes Medium, in den Körper, in Bewegung, in Choreografie. Uns interessiert in diesem Projekt das Phänomen Angst. Im Zentrum stehen der Körper und die Kommunikation zwischen Körpern, so pur als nur möglich. Wir denken, dass damit die größtmögliche Zuspitzung auf das Wesentliche erreichbar ist. Diese, für die Umsetzung des Inhalts, gewählte ästhetische Form, soll für ein internationales Publikum lesbar sein.“

Wir haben in >flirren< ausschließlich auf die pure Bewegung, den Tanz und die Kommunikation zwischen den vier Tänzer*innen gesetzt. Hinzu kam, dass wir einen Live-Musiker auf der Bühne hatten. Dies spielte eine große Rolle für die Intensität und Unmittelbarkeit des Sounds, des Tanzes, der Choreografie, für die Umsetzung des Themas: Tänze der Angst und Freiheit. Unser Bühnenbild, ein schwarzer Glasboden und ein spezielles Lichtkonzept, unterstützen die von uns gewählte physische Form und Ästhetik. Das erhaltene Feedback bestätigte, dass der Zuschauer durch all diese Elemente eine intensive assoziationsreiche Erfahrung machen konnte.

Kontakt:

rubato@snaflu.de

www.tanzcompagnie-rubato.de